

Textilindustrie und Politik

Autor(en): **F.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **54 (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
 Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.— jährlich Fr. 12.—.
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 20 Cts., Ausland 22 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Textilindustrie und Politik — Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt — Entwicklungen in der italienischen Kunstfaserindustrie — Die Teilung Indiens im Lichte der Textilwirtschaft — Freundlichere Fabrikräume — Internationaler Seidenkongress — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, usw. — Ausfuhr nach Dänemark — Ausfuhr nach Deutschland — Ausfuhr nach Belgien — Ausfuhr nach Polen — Ausfuhr nach Schweden — Ausfuhr nach den Straits Settlements — Deutsches Exportkontor in der Bekleidungsindustrie — Italienische Ausfuhr von Seidengeweben — Italienisch-belgisches Handelsabkommen — Produktions- und Ausfuhrbestrebungen der britischen Baumwollindustrie — Sektion für Textilien — Von der Sulzer-Webmaschine — Französische Seidenindustrie — Ungarn, Zur Lage in der Textilindustrie — Belebung des italienischen Seidenmarktes — Seidenernte in Italien und Frankreich — Seidenzucht in Belgisch-Kongo — Rohseidenverbrauch in den U. S. A. — Wirtschaftliche Betriebsgestaltung in der Spulerei und Winderei bei der Verarbeitung von Baumwollgarnen, Zwirnen und Krepp ab Strängen und Kopsen — Ein hydraulischer Puffer für Webstühle — Die F. N. F.-Schnellkettenwirkmaschine — „Positex“ und Textilgewebe — Webschule Wattwil — Atomkraftwerke — Die moderne Farbenharmonielehre — Schweiz. Zeitschrift für Betriebsführung — Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt — H. D. Gross † — Erteilte Patente — V. e. S. Z. und A. d. S. — Programm für den Besuch der V. G. H. T. S. aus Holland — Bericht über die Studienreise nach Holland — Monatszusammenkunft — Mitgliederbeiträge für 1947 — Stellenvermittlungsdienst.

Textilindustrie und Politik

F. H. Die schweizerische Textilindustrie gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten Branchen unseres Landes, was schon daraus hervorgeht, daß sie nach der Maschinenindustrie die größte Zahl von Arbeitnehmern beschäftigt. Auch vom Exportstandpunkt aus betrachtet kommt der Textilindustrie eine große Bedeutung zu, erreichte sie doch im abgelaufenen Jahr 1946 die ansehnliche Summe von 590 Millionen Franken. Bei einem Vergleich mit andern Industriesparten ist dabei noch zu berücksichtigen, daß die Textilindustrie als einzige Industrie ihr Beschäftigungsniveau vom Jahr 1929 noch lange nicht erreicht hat, währenddem die Maschinen-, Chemische und Uhrenindustrie gegenüber dem Rekordjahr 1929 bedeutend mehr Arbeitskräfte entlohnen.

Die Textilindustrie spielt in der schweizerischen Volkswirtschaft eine nicht zu unterschätzende Rolle und hat deshalb auch Anspruch, daß sie bei der Behandlung der verschiedenen sie interessierenden Fragen angehört wird. Mit dem Recht der Bekanntgabe der eigenen Stellungnahme ist aber noch nicht viel erreicht, wenn nicht gleichzeitig Vertreter unserer Industrie in jenen Organen mitarbeiten, in denen die Entscheide getroffen werden.

Es ist wohl kaum mehr notwendig, die Wechselbeziehungen zwischen Politik und Wirtschaft näher zu erörtern. Der an verantwortungsvoller Stelle in der freien Wirtschaft Tätige weiß um sie und spürt sie täglich. Unsere Wirtschaftspolitik wird ja nicht allein durch unsere Behörden besorgt, oder dann nur mit nachträglicher Zustimmung des Parlamentes. In unserer Demokratie ist für wichtige Entscheidungen immer noch das Parlament zuständig, und mit Recht. Um also bei Be-

ratungen mitreden und mitwirken zu können, braucht unsere Industrie Vertreter im Nationalrat. Die heutige Zusammensetzung dieses Gremiums gibt zu großen Bedenken Anlaß, denn von den wenigen Vertretern der Textilindustrie (es dürften allerdings höchstens drei sein) gehört zum Beispiel kein einziger dem Sektor der Gewebefabrikation oder des Handels an. Die Feststellung darf nicht umgangen werden, daß im Parlament als Sachverständige für unsere Belange ausgerechnet die entsprechenden Gewerkschaftssekretäre herbeigezogen werden, weil eben unsere Industrie keine Vertrauensleute im Parlament kennt.

Die Politik spielt bei den zu treffenden Entscheiden keine untergeordnete Rolle, was schon damit bewiesen ist, daß von der Wirtschaft an die Politik bei jeder Gelegenheit Vorwürfe gerichtet werden, die an Schärfe nichts zu wünschen übriglassen. Die Politik wird vielfach als Störung empfunden. Sie nimmt Zeit in Anspruch, die „gescheiter“ verwendet werden könnte. Die Arbeit in den Parteien wird denjenigen überlassen, die sich aus besonderer Freude zu exponieren wünschen. Die Textilindustriellen sollten sich darüber Gedanken machen, ob nicht einmal eine Stunde kommen könnte, da sie es bedauern würden, für öffentliche Angelegenheiten keine Zeit gefunden zu haben, als es noch nicht zu spät war dazu. Es ist oft nicht zu verstehen, wenn Praktiker aus der Textilindustrie, obschon sie in der Politik ein gewichtiges Wort mitzureden hätten, in solchem Maße abseits stehen und es geschehen lassen, daß ohne sie beraten und beschlossen wird in Dingen, von denen sie wissen und es auch immer wieder versichern, daß sie ihnen an das „Lebendige“ gehen.

Die Textilindustrie ist eine risikoreiche und krisenempfindliche Industrie, die nur von aktiven Unternehmern, die einen Einsatz wagen, geleitet werden kann. Es braucht nun gerade in der Politik solche Vertreter, die sich nicht nur mit Geld, sondern auch mit ihrer Person zur Verfügung stellen. Der Textilunternehmer, der Textilkauflmann und seine Mitarbeiter müssen im politischen Getriebe wiederum in Erscheinung treten. Herr Dr. Eibel schrieb in einer ausgezeichneten Schrift: „Der frei Erwerbende und die Politik“, daß das beste Geschäft nichts nütze, wenn die politischen Voraussetzungen verschwinden, um es erfolgreich zu führen, weshalb die Zeit für politische Betätigung eben gefunden werden müsse, so gut wie die Zeit zum Essen und zum Schlafen.

Im Oktober finden die Nationalratswahlen statt; mögen sich recht viele Vertreter der Textilindustrie auf die Parteilisten eintragen lassen, damit für die kommende Amtsperiode von vier Jahren auch im Parlament die Interessen der Textilindustrie angemeldet und verfochten werden können. Nur passive Teilnahme am politischen Geschehen genügt nicht und wird sich — auf lange Sicht betrachtet — für unsere Industrie verhängnisvoll auswirken.

Vor den Nationalratswahlen haben sich Textilindustrie und Handel darüber klar zu werden, was sie von der Gesamterneuerung der eidgenössischen Räte erwarten. Drei Monate vor der Bestellung unserer obersten Legislative ist es nicht zu früh, wenn darüber einige Betrachtungen angestellt werden. Der Schreiber dieser Zeilen ist sich bewußt, daß seine Darlegungen nicht überall freudige Zustimmung auslösen werden. Das ist aber auch nicht ihr Ziel. Sie wollen zur Besinnung anregen.

Es ist wohl richtig, daß die Textilindustrie im Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins gemäß ihrer Stärke vertreten ist und auf diese Weise ihren Einfluß auf die Behandlung wichtiger Fragen ausüben kann. Es ist aber nicht zu verkennen, daß das Parlament nicht immer den vom Vorort vorgeschriebenen Weg zu gehen pflegt, und daß im weiteren zum Beispiel Arbeitgeberfragen, sozialpolitische Angelegenheiten usw. nicht durch

den Vorort bearbeitet werden. Auch darf in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß unsere Industrie in der Clearingorganisation des Vorortes (Länderausschüsse) — wenn wir richtig unterrichtet sind — nicht vertreten ist.

Im weiteren ist nicht zu vergessen, daß das Parlament Vertreter in verschiedene Kommissionen abordnet, die mit dem Bundesrat engen Kontakt besitzen und einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auszuüben vermögen.

Nachdem die Schweizerische Nationalbank im Wirtschaftsleben eine immer größere Rolle spielt, sollte die Textilindustrie darnach trachten, daß ihr im Bankrat eine Vertretung zugesichert wird. Auch wäre es nicht zu früh, wenn in der Aufsichtskommission der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung ein Textilfachmann Sitz und Stimme hätte. In der Expertenkommission für den Zolltarif und die Einfuhrbeschränkungen, die für unsere Industrie von großer Wichtigkeit ist, werden unsere Interessen durch Herrn Gattiker-Sautter, alt Nationalrat, verfochten. Dieser Sitz wurde unserer Industrie nur deshalb angeboten, weil sich Herr Gattiker verdienstvoll dem Parlament zur Verfügung stellte. Seit seinem Rücktritt aus dem Nationalrat ist aber kein ebenbürtiger Ersatz aus Textilkreisen nachgerückt.

Es würde zu weit führen, alle die Kommissionen aufzuzählen, in welchen die Textilindustrie nicht oder nur ungenügend vertreten ist, die aber Entscheide treffen, die uns nicht gleichgültig sein können.

Diese wahllos herausgegriffenen Beispiele sollen nur gezeigt haben, daß die Politik der Textilindustrie nicht gleichgültig sein kann und daß im Hinblick auf die bevorstehenden Parlamentswahlen der Moment als gekommen erscheint, daß die Elite unserer Industrie ihre Pflicht erkennt und daß sich die wagenden und für unsere Industrie einsetzenden Unternehmer der Politik annehmen. Die Textilindustrie darf es sich nicht leisten, sich der wirtschaftlichen und politischen Verantwortung zu entledigen, sondern sie hat sich dem Staate durch ihre aktive Teilnahme am öffentlichen Geschehen zur Verfügung zu stellen, wenn sie sich im Interessenkampf, der nun einmal auszufechten ist, behaupten will.

Aus aller Welt

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

II.

In der letzten Ausgabe unserer Fachschrift brachten wir einen kurzen Artikel über die Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen im ersten Halbjahr 1947 mit Vergleichsziffern für dieselbe Zeit des Vorjahres. Unsere Leser wissen, daß die einheimische Textilmaschinenindustrie sehr gut beschäftigt und auf lange Zeit mit Aufträgen versehen ist. In den verschiedenen Textilmaschinenfabriken könnten zurzeit gut 1000 bis 2000 Arbeiter mehr beschäftigt werden. Der gute Beschäftigungsgrad kommt in den Ausfuhrziffern sehr deutlich zur Geltung. Während im ersten Halbjahr 1946 die Ausfuhrmenge sich auf 61 287 q belief und der Ausfuhrwert Fr. 44 978 600 betrug, lauten die Ziffern für 1947 78 494 q und Fr. 67 561 000. Mengenmäßig ergibt dies eine Steigerung um 28%, wertmäßig eine solche von etwas über 50%. Aus dieser großen Wertsteigerung geht deutlich hervor, daß die Ausfuhr gebrauchter Textilmaschinen ganz wesentlich zurückgegangen ist.

Wohin sind diese Maschinen nun geliefert worden? Wir haben uns der Mühe unterzogen, aus den einzelnen Monatsheften der amtlichen Handelsstatistik die Ausfuhrwerte der verschiedenen Zollpositionen zusammenzustellen, um die wichtigsten Kundenländer zu ermitteln.

Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Bei einer Ausfuhrmenge von 31 806,12 q verzeichnet dieser Industriezweig im ersten Halbjahr 1947 einen Ausfuhr-

wert von Fr. 22 101 820 gegen 20 981 q im Werte von Fr. 12 671 175 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Unter den europäischen Kundenländern steht Frankreich mit einer Einfuhrsumme im Werte von Fr. 2 348 850 an der Spitze. Beinahe den gleichen Betrag, d. h. 2 326 700 Franken hat die Tschechoslowakei für die Wiederaufrichtung seiner Spinnerei- und Zwirnereindustrie ausgegeben. An dritter Stelle figurieren Belgien/Luxemburg mit dem Betrag von Fr. 1 887 300. Im vierten Rang steht Italien mit dem Betrag von Fr. 1 094 800. Es folgen dann: Schweden mit Fr. 855 550, Portugal mit Fr. 736 860, das kleine Holland mit Fr. 713 700, Oesterreich mit Ankäufen im Werte von Fr. 229 200 und Bulgarien mit Fr. 204 500.

Diese neun europäischen Länder haben im ersten Halbjahr 1947 für Fr. 10 397 600 schweizerische Spinnerei- und Zwirnereimaschinen bezogen.

Im nahen Osten ist die Türkei mit Bezügen im Werte von Fr. 640 000 ein guter Abnehmer; im fernen Asien hat China mit Ankäufen im Werte von rund Fr. 2 700 000 Britisch-Indien mit Fr. 1 675 000 weit überflügelt.

In Südamerika sind Argentinien mit Fr. 3 056 500 und Brasilien mit Fr. 2 512 500 die besten Kunden, aber auch Kolumbien hat mit Fr. 465 900 recht namhafte Bezüge gemacht.

Webstühle

Die Ausfuhr von Webstühlen weist gegenüber dem ersten Halbjahr 1946 eine Steigerung von Fr. 13 047 717